

Erasmus+ 2021/22

Zeitraum: **WS**

Gastland: Schweden

Gastuniversität: Stockholm University

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Geowissenschaften und Geographie

Studiengang: Meteorologie

Datum: 04.02.22

Erfahrungsbericht

Die endgültige **Entscheidung** für ein Auslandssemester fiel bei mir etwa ein Jahr vor Beginn. Im Studiengang Meteorologie gab es Partnerschaften mit den Universitäten in Grenada, Grenoble und Stockholm. Für mich war schnell klar, dass es Stockholm werden sollte. Zum einen aufgrund der Sprache, aber auch, weil für mich Schweden als Gastland sehr attraktiv war. Nach einem ersten Kontakt mit dem Programmbeauftragten Professor Achatz, entschied ich mich das erste Mastersemester im Ausland zu verbringen. Im Gegensatz zum dritten Mastersemester ist man noch nicht mit der Masterarbeit beschäftigt und der Zeitpunkt bietet sich daher gut an. Zunächst war ich unsicher, ob es zeitlich funktionieren würde, da ich noch meine Bachelorarbeit schreiben musste und das Semester in Schweden früher beginnt. Nach dem Gespräch mit Professor Achatz war ich jedoch zuversichtlich und es stellte sich heraus, dass mein Zeitplan gut funktionierte.

In Schweden gibt es statt Sommer- und Wintersemester eher Herbst- und Frühjahrssemester. Ich war während des Herbstsemesters dort, was den Vorteil hat, dass man noch den Spätsommer miterleben kann und auch die Weihnachtszeit dort. Das Semester begann somit am 31. August 2021 und endete am 16. Januar 2022. Die Daten lassen sich auf der Webseite der Universität einsehen (<https://www.su.se/english/education/student-support/term-dates>). Man sollte hier darauf achten, dass die Klausurtermine in Deutschland häufig relativ spät liegen und mit dem Semesterbeginn in Schweden kollidieren könnten. In diesem Fall sollte man sich an die Professoren wenden, dann kann auch dafür eine Lösung gefunden werden.

Die **Anmeldung** für das Erasmus-Programm lief weitgehend problemlos. Man wird zunächst per Mail informiert, welche Dokumente eingereicht werden müssen. Später erhält man einen Account bei Mobility Online, in dem übersichtlich dargestellt ist, welche Dokumente hochgeladen werden müssen. Nachdem die Heimuniversität die Bewerbung angenommen hat, wird sie an die Universität in Stockholm geschickt, die dann ebenfalls Kontakt aufnimmt. Ein besonders wichtiges Dokument ist die das Learning Agreement, in dem man festhält, welche Kurse man im Ausland besucht und wie diese in Deutschland angerechnet werden können. Über die Module kann man sich auf der Seite des Fachbereichs in Stockholm informieren (<https://www.su.se/department-of-meteorology/>). Die Kursstruktur ist dabei anders als in Deutschland. Das Semester wird nochmals in zwei Perioden geteilt und in jeder Hälfte belegt man zwei Module mit jeweils 7,5 CP. Man erbringt also in der Regel 30 CP pro Semester. Ich entschied mich nur Module aus dem Bereich Meteorologie zu hören, da diese am interessantesten schienen. Etwas schwierig war es, da 2021 auf das online Learning Agreement umgestellt wurde und meine Kontaktperson in Schweden keinen Zugriff auf meinen Account hatte, weshalb ich das Dokument nochmal separat schicken musste. Mit ein paar Mails war das jedoch schnell zu klären.

Die **Wohnungssuche** war bei mir ebenfalls unproblematisch. Ich bekam eine Mail aus Schweden mit Informationen zur Bewerbung für einen Wohnheimplatz. Dabei kann man drei Wohnheime auswählen, in denen man gerne wohnen möchte. Meine erste Wahl war dabei

das Wohnheim Lappis, für welches ich auch Anfang Juni die Zusage bekam. Lappis hat mit Abstand die meisten Plätze und ist auch günstiger als die anderen Wohnheime. Die Mieten sind höher als in Deutschland und die Wohnheimplätze werden per Semester und nicht per Monat bezahlt. Ich zahlte knapp 2200€ für etwa fünf Monate. Mein Zimmer war 18 m² groß und enthielt ein kleines eigenes Bad. Das Zimmer ist möbliert, auch wenn die Einrichtung schon etwas veraltet und teilweise kaputt war. Die Küche teilte ich mit 10 anderen Studenten*innen. In Lappis spielt sich auch ein großer Teil des Studentenlebens inklusive Partys ab und es ist leicht Kontakte zu knüpfen. Ein Nachteil ist, dass das Wohnheim teilweise ziemlich alt ist und die Küche oft nicht sehr sauber. Dafür hat man alles was man braucht in der Nähe: Waschraum, Supermarkt und Busanbindung. Außerdem ist das Wohnheim sehr schön gelegen mit einem kleinen Strand und einem schönen Wald direkt nebenan. Der Campus Frescati, auf dem alle meine Vorlesungen stattfanden, ist in 15 min zu Fuß oder in 5 min per Bus zu erreichen. Ich würde mich wieder für Lappis entscheiden, da für mich die Vorteile hier überwiegen.

Ein wichtiges Thema ist auch die **Finanzierung** des Auslandssemesters. Über das Erasmus-Programm bekommt man monatlich eine gewisse finanzielle Unterstützung, die in Schweden bei mir 450€ betrug. Außerdem hatte ich etwas Geld angespart und konnte auch auf die Unterstützung meiner Eltern zurückgreifen. Für andere ist vielleicht die Beantragung von Auslands-Bafög eine Option. Es ist auch möglich in Schweden zu arbeiten, dazu braucht man jedoch häufig eine Personenummer und es ist nicht so einfach einen Job zu finden. Ich habe mich dafür entschieden mich lieber auf mein Studium zu konzentrieren. Ich würde sagen, zusätzlich zur Miete sollte man noch über circa 500-600€€ im Monat verfügen. Das hängt natürlich stark von den eigenen Bedürfnissen ab und wie viel man unternehmen möchte.

Bereits etwa ein Jahr vor Beginn meines Auslandssemesters begann ich im Internet etwas **Schwedisch** zu lernen. Die Webseite Duolingo bietet die Möglichkeit kostenlos zumindest die Grundlagen zu erlernen. Die Universität bietet auch Sprachkurse an, wegen Corona war dieses Angebot jedoch nicht so attraktiv für mich. Mein Wissen hat zwar nicht gereicht um lange Gespräche zu führen, aber Texte konnte ich relativ gut verstehen. Generell ist Schwedisch ähnlich zu Deutsch und Englisch und nicht sehr schwer zu lernen. Man kommt aber auch überall mit Englisch gut zurecht.

Bei der **Anreise** hatte ich das Glück, dass meine Eltern sich entschieden ihren Urlaub bei dieser Gelegenheit gleich in Schweden zu verbringen. Somit fuhren wir mit dem Auto über die Öresundbrücke nach Malmö und dann weiter nach Stockholm. Aber auch die Anreise per Zug und Flugzeug ist möglich. Wer selbst mit dem Auto kommt, sollte sich vorher Gedanken machen, wo er dieses abstellen will. Parkplätze sind nicht einfach zu finden.

Für die meisten steht dann erstmal ein Besuch bei Ikea an (in Schweden auch sonntags geöffnet). In Lappis gibt es montags auch in der Regel eine Art kostenlosen Flohmarkt, auf dem man Möbel oder Deko mitnehmen kann. Weitere Infos dazu findet man auf der Facebook Seite (Kostnix Lappis). Auf der Facebook Seite von Lappis Market verkaufen andere Studenten alles Mögliche zum Abholen.

Außerdem muss man einen Router besorgen, außer der Vermieter hat einen zurückgelassen. Das geht zum Beispiel bei Mediamarkt, ELgiganten oder Clas Ohlson. Falls es Probleme mit dem Wohnheim oder dem Internet gibt, kann man sich an das Housing Office wenden, z.B. über das Formular in dem Account, den man zur Bewerbung anlegt.

Anschließend gibt es einige Punkte zu organisieren. Das Certificate of Arrival muss unterschrieben werden, dazu kann man es einfach an den/die Studienkoordinator*in dort schicken. Informationen zur Aktivierung des Universitätskontos bekommt man im Studenthuset. Falls man Drucken oder Bücher ausleihen möchte, muss man außerdem eine Library Card beantragen. Vergünstigungen beim Nahverkehr bekommt man, wenn man Mitglied der Student Union (SUS) wird, das geht online oder im Studenthuset. Für den Rabatt muss man jedoch zuerst in allen Kursen eingeschrieben sein. Einen Studentenausweis gibt es übrigens nur als App (Studentkortet). Das alles kann am Anfang ziemlich verwirrend sein. Falls

man Fragen hat, kann man sich immer an den Info-desk im Studenthuset oder den/die Studienkoordinator*in wenden.

Das **Studieren** in Stockholm war für mich sehr angenehm. Das Institut ist nicht besonders groß und man kommt schnell in Kontakt mit anderen Studierenden. Der Umgang ist sehr entspannt, was vielleicht auch daran liegt, dass sich alle duzen. Ich habe mich für folgende Kurse entschieden: Geophysical Fluid Dynamics (ähnlich zu Atmosphärendynamik, etwas weniger anspruchsvoll), Turbulent boundary layer in the atmosphere and ocean (interessanter aber intensiver Kurs), Cloud Micro- and Macrophysics (ähnlich PCA, aber detaillierter) und Atmospheric Chemistry in a changing World (gute Chemie Grundlagen, aber arbeitsaufwändig). Ich habe dabei einen Kurs gewechselt. Das ist möglich, wenn man es mit dem/der Studienkoordinator*in abspricht und das Dokument ‚Changes to original Learning Agreement‘ ausfüllt.

Mir hat gut gefallen, dass zu jedem Kurs zwei bis drei Labs gehören, bei denen man Messungen macht oder mit numerischen Modellen arbeitet. Hier muss man dann meistens auch einen Praktikumsbericht abgeben. Jedoch gibt es weniger Übungsblätter, die in der Regel nicht verpflichtend sind. Man sollte während des Kurses immer gut mitarbeiten, da die Zeit für die Klausurvorbereitung kurz ist.

Platz zum Arbeiten gibt es in der Bibliothek oder im Meteorologischen Institut. Im Student Pantry trifft man sich in der Mittagspause oder um zusammen zu lernen. Es ist übrigens üblich, dass man sich Essen mitnimmt und es in der Mikrowelle warm macht, da die Mensa relativ teuer ist (aber sehr gut).

Der Schwerpunkt der Forschung bei MISU liegt eher in der Modellierung, häufig mit Fokus auf die Polarregionen. Wer sich für den experimentellen Bereich oder Kurse Richtung Umweltwissenschaften interessiert, sollte sich vielleicht auch die Module vom Institut ACES ansehen.

Insgesamt würde ich das Niveau des Studiums als ähnlich hoch wie in Frankfurt einordnen. Es fühlt sich allerdings etwas mehr wie Schulunterricht an und man hat nicht ganz so viel Auswahl bei den Kursen, wenn man sich auf das meteorologische Institut beschränkt.

Die **Freizeitgestaltung** in Stockholm ist sehr vielfältig. In den ersten Wochen lohnt es sich die Instagram/Facebook Seite von ESN Stockholm zu verfolgen, hier werden oft gemeinsame Ausflüge organisiert. Bei der Anmeldung sollte man zu Beginn aber schnell sein, um noch einen Platz zu bekommen. Auf dem Campus gibt es auch einen Studenten Pub und einen Club für Mitglieder der SUS. Schweden sind in der Regel eher reserviert und es ist etwas schwieriger mit ihnen ins Gespräch zu kommen, sie sind aber sehr nett und hilfsbereit. Viele Freundschaften ergeben sich aber trotzdem zwischen Austauschstudenten.

Besonders schön an Stockholm ist, dass die Stadt von wunderschöner Natur umgeben ist. Ein Tagesausflug in den Tyresta Nationalpark lohnt sich in jedem Fall und er ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Außerdem haben zwei große Fernwanderwege Etappen in der Nähe (Sörmlandsleden und Roslagsleden). Auch das Nackareservat und der Hagapark sind einen Besuch wert. Direkt in der Nähe der Uni gibt es den Brunnsviken See, an dem man gut Spazieren gehen und im Sommer auch toll Kajakfahren kann. Noch im Sommer sollte man auf jeden Fall raus in die Schären fahren (z.B. nach Sandhamn), hier kann man perfekt die letzten Sonnentage genießen. Besuchen kann man auch das Freilichtmuseum Skansen und das Schloss Drottningholmen. Beide haben im Dezember auch einen netten Weihnachtsmarkt. Zwei Städte in der Nähe, die man erkunden kann, sind Uppsala und Sigtuna (auch hier ein schöner Weihnachtsmarkt).

Für schlechteres Wetter eignen sich die unzähligen Museen in der Stadt. Besonders beeindruckend war für mich das Vasa-Museum und auch das Naturhistoriska hat mir gut gefallen. Es gibt auch Schiffstouren nach Tallinn oder Helsinki, die bei Austauschstudenten sehr beliebt sind. Hier hat man zwar nur eine relativ kurze Zeit in den Städten, das reicht aber häufig für einen ersten Eindruck. Man sollte sich nur bewusst sein, dass die meisten Studenten diese Reise hauptsächlich für Parties nutzen.

Definitiv eines meiner Highlights war eine Reise nach Lappland. Diese habe ich in der Weihnachtspause über Silvester gemacht. Ich habe mich für eine organisierte Tour mit dem

Unternehmen Timetravels entschieden. Das ist zwar nicht billig und die Busfahrt ist sehr lang, dafür kann man aber an tollen Aktivitäten teilnehmen und ist mit anderen jungen Leuten zusammen. Ich habe mir mit vier Freunden eine kleine Hütte inklusive Sauna geteilt und wir hatten eine tolle gemeinsame Zeit. An Silvester konnten wir sogar die Polarlichter sehen. Ich würde jedem eine Reise nach Norden empfehlen, diese wird in der Regel auch von ESN angeboten, allerdings meist während der Vorlesungszeit.

Es sollte also auf keinen Fall Langeweile im Auslandssemester aufkommen. Natürlich ist man im Winter etwas eingeschränkt, was die Aktivitäten angeht und ich möchte im Sommer definitiv nochmal wiederkommen. Trotzdem waren auch der Herbst und die Weihnachtszeit sehr schön und für mich war es die richtige Entscheidung dieses Semester zu wählen.

Abschließend noch ein paar **nützliche Hinweise**. Schweden ist fast komplett bargeldlos. Die Bezahlung funktioniert nur über die App Swish (nur für schwedische Bürger) oder per Bankkarte. Man sollte sich vorher informieren, ob dafür bei der eigenen Bank Gebühren anfallen und gegebenenfalls wechseln.

Der Schwedische Winter ist dunkel und kalt. Gute Winterschuhe und Jacke sind auf jeden Fall nötig. Allerdings kann man Kleidung in Stockholm auch gut Second-hand kaufen, besonders Winterjacken findet man zu einem guten Preis. Gegen die Dunkelheit helfen viele Weihnachtslichter in der Stadt und im Zimmer und eine gemütliche Fika mit Freunden. Fika ist für Schweden ein Treffen zum Kaffee/Tee trinken und Gebäck (Zimtschnecken) essen.

Die Lebensmittelpreise in Schweden sind deutlich höher als in Deutschland. Die günstigsten Lebensmittel findet man bei LIDL (z.B. direkt neben der U-Bahn-Station am Östermalmstorg). Außerdem sollte man bei Museen etc. immer nach Studentenrabatten fragen.

Der öffentliche Nahverkehr in Stockholm ist sehr gut und man braucht kein Auto. Wie so vieles in Schweden gibt es auch hier eine App (SL-App), bei der man Fahrzeiten nachschauen und Tickets kaufen kann. Da in Schweden keine Semestergebühren gezahlt werden, muss man das Nahverkehrsticket selbst kaufen. Es gibt aber Rabatt für Mitglieder der Student Union. Man sollte daher erstmal Tagestickets kaufen, bevor man die Mitgliedschaft abgeschlossen hat. Bei Fragen kann man sich an einen der Schalter wenden, die es an den U-Bahn-Stationen (Tunnelbana) gibt. Diese haben fast immer geöffnet und man kann hier auch die Fahrkarte kaufen, die man dann immer wieder aufladen kann.

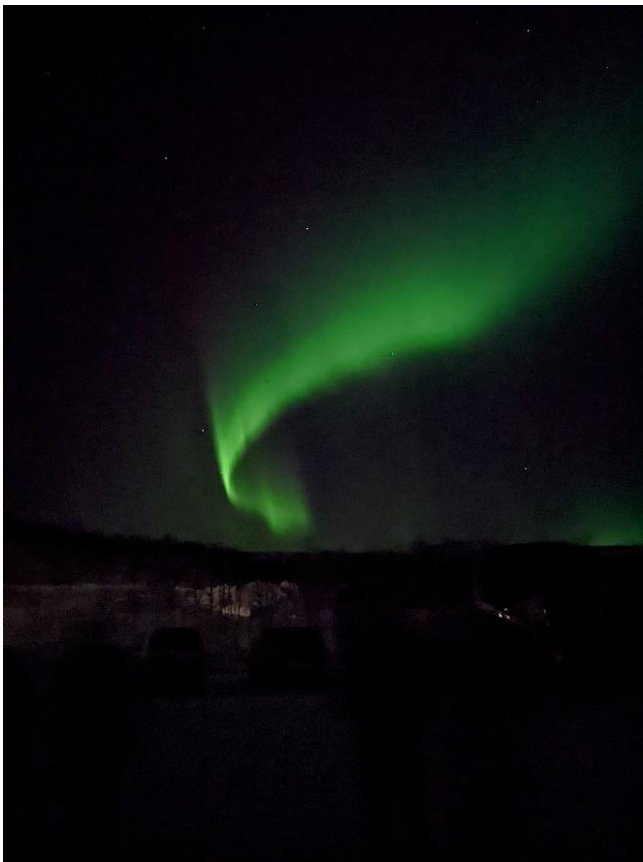
Der Versand von Paketen nach Deutschland ist sehr teuer, man sollte sich also gut überlegen, was man verschickt. Falls man am Ende des Auslandssemesters Koffer oder Päckchen nach Hause schicken möchte, würde ich <https://www.sendmybag.com/> empfehlen. Das war die günstigste Variante, die ich finden konnte und es hat super funktioniert.

Falls man im Studentenwohnheim wohnt, ist die **Rückreise** schon direkt am Ende des Semesters. Möchte man länger bleiben, sollte man sich um einen Platz im Hostel kümmern. Wir haben gute Erfahrungen mit dem Generator Hostel gemacht. Ich bin gemeinsam mit 3 Freundinnen per Zug zurückgefahren, was auch sehr gut geklappt hat. Wir haben dabei einen großen Teil des Gepäcks schon vorher nach Deutschland verschickt. Als Zwischenstopp bieten sich Göteborg oder Kopenhagen an.

Mein **Fazit** für das Auslandssemester ist absolut positiv. Es war für mich persönlich eine der besten Entscheidungen, die ich getroffen habe. Es war zwar nicht immer einfach die richtige Balance zwischen Uni und Freizeit zu finden, aber das gehört bei einem Auslandssemester wohl einfach dazu. Ich habe mich weiterentwickelt, neue Freunde gefunden und eine Zeit erlebt, die ich so schnell nicht vergessen werde. Ich würde jedem empfehlen sich zu trauen ins Ausland zu gehen. Falls es Fragen gibt, könnt ihr mich gerne anschreiben (s3375826@stud.uni-frankfurt.de).



Sonnenuntergang in der Nähe von Lappis



Polarlichter über Lappland